

piece belonging to a history textbook.” People were asking: what about these old stories? While paying a visit to Cambodia he visited the tribunal. He asked “who are the accused?” People didn’t know that for a long time, because there was no personal cult, such as with a clear leader. “You don’t need any witnesses because the accused tell you everything.” But a majority of Cambodians is not interested in the court’s activities. In this particular case the government represents the will of its people while opposing the tribunal.

Theary Seng contradicted this view. One major reason for low interest and low participation of the public in the court room is the fact, that it is located in a military compound in the suburbs of Pnom Penh. Difficult to reach for many a Cambodian plus the fact of low income which does not allow to travel to Pnom Penh for the purpose of watching the tribunal’s procedure is the consequence. So it is not the people but the government not being interested in a tribunal. But it is high time to work on history in Cambodia, to talk with the last victims of the killing fields. Just one out of 200 killing fields has been recovered. The younger generation – sixty percent of Cambodia’s population is under the age of 30 – was born afterwards.

Time in the court’s proceedings is an essential factor. But to prove guilt in order to convict one has to know the responsibilities and the chains of command as Jürgen Aßmann pointed out. After liberating Cambodia and bringing the killings to an end in 1979, Vietnam staged a tribunal, convicting Khmer Rouge leaders but this was a victor’s justice. The international Khmer-Rouge tribunal wants to make a clear difference. Aßmann is still optimistic that the tribunal will succeed.

Theary Seng sees a window of opportunity for public opinion to elaborate on the topic of the past. “We should use the court as a catalyst to jumpstart discussions”. The court is a significant step towards a democratic society. Still, Jürgen Koppelin stayed more critical towards the role of the tribunal. “I strongly wish people would involve themselves stronger”. This benefits the country and a democratic society.

Charles du Vinage

Innovation and Technology in Korea – An International Perspective

Wirtschaftskammer Österreich, Wien, 24.-25.09.2009

Die Konferenz zum Thema „Innovation and Technology in Korea – An International Perspective“ wurde gemeinsam von der Wirtschaftskammer Österreich, der Universität Duisburg-Essen sowie der Hanns-Seidel-Stiftung Korea organisiert. Sie war eine Fortsetzung der von Jörg Mahlich (Wirtschaftskammer Österreich) und Werner Pascha (Universität Duisburg-Essen) initiierten Konferenz zum Thema „Innovation and Technology in Korea: Challenges of a Newly Advanced Economy“ im Jahr 2005. Damals standen die jüngsten Entwicklungen in Korea im Fokus, während die diesjährige Tagung den internationalen Vergleich in den Mittelpunkt

rückte. Finanzielle Unterstützung wurde dankenswerterweise durch die Academy of Korean Studies in Seoul zur Verfügung gestellt.

Die zweitägige Konferenz bestand aus insgesamt drei Teilen. Nach der Begrüßung durch den Vizepräsidenten der österreichischen Wirtschaftskammer, Richard Schenz, sowie den Direktor des Instituts für Ostasienwissenschaften der Universität Duisburg-Essen, Werner Pascha, konnten sich österreichische Designer im „Design Korea Forum“ über Einstiegsmöglichkeiten auf dem koreanischen Markt informieren. Herr Chul-Bae Lee, Leiter des strategischen Design und Planungsteams von LG Electronics in Seoul, stellte LGs neueste Innovationen und Entwicklungen vor. Zusätzlich gab Herr Lee einen interessanten Einblick in die koreanische Designkultur und den Anspruch der koreanischen Kunden vor allem im Hinblick auf das Design von Mobiltelefonen, welches sich markant vom westlichen Markt unterscheidet. Werner Somweber von der Wirtschaftskammer in Seoul wie auch Joachim Novak, Rechtsberater der Wirtschaftskammer und langjähriger Korea-Experte, gingen im Anschluss mehr auf die praktischen Punkte ein, die bei einer Aufnahme von Businesskontakten in Korea für österreichische Designer von Bedeutung sind.

Am Nachmittag begann der akademische Teil der Konferenz mit drei Vorträgen. (die Vorträge wurden jeweils von Ko-Referaten ergänzt, auf die hier nicht weiter eingegangen wird). Eine sehr gute Einführung in das Thema „Innovation und Technologie in Korea“ bot Micheal Keenan, Direktor für Wissenschaft, Technologie und Industrie bei der OECD in Paris. Die OECD hat gerade einen fast 300 Seiten starken Bericht über Koreas Innovationspolitik fertiggestellt, der von Keenan vorgestellt wurde. Neben einer langen Liste von Schwächen im koreanischen Innovationssystem hat die OECD bei ihrer Recherche aber ebenso viele Stärken finden können wie auch zukünftige Verbesserungsvorschläge unterbreitet. Anschließend verglich Keun Lee vom Ostasieninstitut der Seoul National Universität die Mobiltelefonindustrie Koreas mit der von Japan, China und Taiwan. Lee untersuchte insbesondere Muster von internationaler, intranationaler und zwischenbetrieblicher Wissensverbreitung im Aufholprozess der Mobiltelefonindustrie. Matthew Shapiro vom Illinois Institut für Technologie in Chicago, USA, referierte über Schlüsselfaktoren von Wachstum und Nachhaltigkeit in Nordostasien im Hinblick auf Innovationen. Dabei präsentierte er empirische Analysen zur Kuznets-Kurve zwischen wirtschaftlicher und ökologischer Entwicklung.

Der erste Tag der Konferenz wurde mit einer Veranstaltung der Österreichisch-Koreanischen Gesellschaft (ÖKG) im Österreichischen Parlament abgerundet. Mitwirkende waren hier u.a. Heinrich Neisser, der Vorsitzende der ÖKG, sowie der koreanische Botschafter in Österreich, Yoon-Joe Shim. Harald Wögerbauer, Generalsekretär der ÖKG, hatte zuvor anregend durch die Räumlichkeiten des Parlaments geführt.

Der zweite Tag stand wieder im Zeichen der akademischen Konferenz. Chansoo Park vom Asien-Institut der Universität British Columbia in Vancouver, Kanada, referierte über den Einfluss der Unternehmenskultur auf den Wissenstransfer in internationalen Joint-Ventures. Dazu hatte er über vier Jahre lang mehr als 330 internationale Joint Ventures in Korea befragt. Ji Hong Kim von der KDI School of Public Policy and Management in Seoul stellte daraufhin Koreas Wachstum der letzten vier Jahrzehnte im internationalen Vergleich dar. Erfahrungen mit Fehlern, aber vor allem auch Erfolge erlaubten Lehren für heutige Entwicklungsländer, so seine These. In einer weiteren Präsentation stellte Jörg Buechl in einem gemeinsam mit Markus Pudelko (Institut für Internationale Wirtschaft der Universität Tübingen) vorbereiteten Beitrag eine interkulturelle Perspektive der Innovationsfähigkeit der koreanischen Wirtschaft dar. Sarah Kohls von der Hanns Seidel Stiftung Korea hielt einen mit Bernhard Seliger vorbereiteten Vortrag über die drei Innovationscluster der Provinz Gangwon an der Ostküste Koreas und beleuchtete damit regionale Aspekte der Innovationsförderung. Der abschließende Vortrag wurde von Margot Schüller vom Institut für Asien-Studien in Hamburg gehalten. Schüller untersuchte vor dem Hintergrund einer mit Markus Conlé und David Shim im Sommer in Seoul durchgeführten Untersuchung die Innovationspolitik der Lee Myung Bak Administration, insbesondere im Hinblick auf die Zusammenlegung verschiedener Ministerien.

Ende 2010 werden die Beiträge in einer Publikation zusammengefasst und veröffentlicht werden.

Sarah Kohls, Werner Pascha

Trierer China-Gespräche 2009

Universität Trier, 21.10.2009

„Der dornige Weg zum Gipfel: Hindernisse des chinesischen Aufstiegs“ – unter diesem Titel kamen am 21. Oktober 2009 circa 80 Wissenschaftler und Studenten aus unterschiedlichen Fächern in der Universität Trier zusammen, um im Rahmen der „Trierer China-Gespräche 2009“ den politischen und wirtschaftlichen Aufstieg der Volksrepublik China zu diskutieren. Veranstaltet wurden die Trierer China-Gespräche von der Juniorprofessur für Politikwissenschaft/Internationale Beziehungen und der Berliner Bundesakademie für Sicherheitspolitik (BAKS). Schirmherr der Veranstaltung, die von der BAKS und dem Trierer Reisebüro „Nix wie weg - Travel + Touristik“ finanziert wurde, war der Präsident der Universität Trier, Prof. Dr. Peter Schwenkmezger. Die Konferenz gliederte sich in fünf Panels mit Vorträgen und anschließender Diskussion mit dem Plenum. Die übergeordnete Frage, die allen Panels zu Grunde lag, war, wie sich der Aufstieg Chinas in unterschiedlichen Bereichen gestaltet und welche Bedeutung dieser für Europa und Deutschland hat.